

Illegale Grünabfälle bedrohen Naturräume

Landkreis Vechta will Ausbreitung von Neophyten mit Leader-Projekt stoppen

Landkreis Vechta (ru). Sogenannte Neophyten bedrohen auch im Landkreis Vechta wichtige Naturräume, zum Teil auch landwirtschaftlich genutzte Flächen. Dabei handelt es sich um Pflanzen, die sich in einem Ge-

biet ansiedeln, in dem sie ursprünglich nicht heimisch sind. Eine Ursache dafür ist die illegale Entsorgung von Grünabfällen. Nun gibt es im Landkreis Vechta Pläne, die weitere Ausbreitung mit einem Projekt, fi-

nanziert aus dem Leader-Topf, zu verhindern. Erster Schritt in diese Richtung ist ein Vortrag mit Expertin Katrin Schneider aus Sachsen-Anhalt am 30. Januar (Dienstag) um 17 Uhr im Kreishaus Vechta. ► **SEITE 9**



Breitet sich rasant aus: Das Drüsiges Springkraut gehört zu den Neophyten, die mittlerweile auch große Flächen im Dammer Bexaddetal erobert haben. Foto: Honkomp

Zierpflanzen überwuchern Waldgebiete

Landkreis Vechta hat Expertin für die Bekämpfung von Neophyten zu Vortragsveranstaltung eingeladen

Spaziergängern fallen die gefährdeten Flächen kaum auf. Doch Naturkenner schlagen Alarm.

VON RUTH HONKOMP

Landkreis Vechta. Die Aktiven des Vereins Natur-Erlebnis Holdorf gehörten zu den ersten, die im Landkreis Vechta den Blick auf die Problematik lenkten: Sie hatten bei dem von ihnen betreuten Naturlehrpfad am Handorfer Mühlenbach die Ausbreitung von Stauden-Knöterich und die Spätblühende Traubenkirsche beobachtet. Im Herbst 2016 bewilligte die Gemeinde dem Verein einen Zuschuss für ein

Projekt zur Bekämpfung. „Mittlerweile haben wir die erste Maßnahme umgesetzt“, sagt Ludger Westerhoff vom Vereinsvorstand. In einem Bereich an der Grandorfer Straße sei eine von Sachalin-Knöterich überwucherte Fläche mit einer Folie, auf die wiederum Erde aufgetragen wurde, abgedeckt worden. Westerhoff betont, wie wichtig die Bekämpfung ist: „Wo das wächst, wächst nichts anderes mehr“, hat er beobachtet.

Das Problem Neophyten ist hausgemacht: Bei diesen pflanzlichen Invasoren handelt es sich in den meisten Fällen um Zierpflanzen, die sich beispielsweise durch die illegale Entsorgung von Grünabfällen in der freien Natur nicht nur ungehindert ausbreiten können, sondern auch die heimische Pflanzenwelt buchstäblich im Keim ersticken. Westerhoff macht deutlich: Zudem würden die Samen dieser invasiven Gewächse von Wasserläufen auch in bis dahin nicht befallene Bereiche weiter-

getragen. „Am Mühlenbach bei der Tankstelle Dinkgrefe kann man das beobachten“, sagt Westerhoff. „Die Gemeinde mäht da zwar regelmäßig, aber das nützt nichts.“

Dies bestätigt Katrin Schneider



Foto: Fany

Stellt Methoden zur Gegenwehr vor: Katrin Schneider.

der von der Koordinationsstelle Invasive Neophyten in Schutzgebieten Sachsen-Anhalts (Korina): „Besonders bedroht sind Fließgewässer, deren Ufer von mehreren Neophytenarten besiedelt werden, die sich schnell ausbreiten“, beschreibt sie die heikle Lage und nennt Staudenknöteriche, Drüsiges Springkraut, Riesen-Bärenklau oder auch Eschen-Ahorn. Sie ergänzt:

„In Stillgewässern können sich invasive Neophyten so stark ausbreiten, dass die heimischen Wasserpflanzen und -tiere verdrängt werden.“

Mittlerweile haben auch die Städte und Gemeinden das Thema im Visier. Der Holdorfer Bürgermeister Dr. Wolfgang Krug schob im vergangenen Jahr eine Diskussion über ein gemeinsames Konzept zur Bekämpfung an – mit Hilfe einer Finanzierung von EU-Geldern aus dem Leader-Topf. Im Kreishaus stieß die Initiative auf offene Ohren. Antonius Haverkamp, Leiter der Leader-Geschäftsstelle, hält dieses Vorhaben für förderwürdig. Auch landwirtschaftliche Nutzflächen seien von Neophyten bedroht. Allerdings müsse sich ein Projektträger finden.

Die Leader-Geschäftsstelle hat nun als ersten Schritt eine Vortragsveranstaltung mit Expertin Katrin Schneider organisiert: Alle Interessierten sind dazu eingeladen am 30. Januar (Dienstag) um 17 Uhr im Kreishaus.

MEINE MEINUNG

Flächenfraß

VON RUTH HONKOMP

Unsere heute als „heimisch“ empfundene Pflanzenwelt hat sich nach und nach entwickelt. In den vergangenen Jahrzehnten gehen die Veränderungen jedoch in rasanter Schnelligkeit vonstatten. Nicht nur Pflanzen (Neophyten) wie die gesundheitsgefährdende Herkulesstaude, sondern auch Tiere (Neozoen) wie der eingeschleppte amerikanische Flusskrebs gefährden Ökosysteme, wenn auch nicht in dem gleichen Maße wie der hohe Flächenverbrauch. Doch es ist wichtig, nun diesen Aspekt des „Flächenfraßes“ – möglicherweise gerade noch rechtzeitig – in den Blick zu nehmen.

IHRE MEINUNG

■ Können Sie Naturbereiche nennen, in denen sich Neophyten ausbreiten?

■ Diskutieren Sie mit unter www.facebook.de/OVonline.